

Darmstadts neuer „Sportklub“ ist für alle da

Kicken, tanzen, skaten: Die Baas-Halle im Martinsviertel heißt jetzt „Sportklub“ und soll Kinder und Jugendliche aus der ganzen Stadt anziehen. Doch der Neustart ist mühsam.

Von Thomas Wolff



Bälle aller Art können in der Baas-Halle gedroschen werden; Leiter Bernhard Unterholzner rückt die passende Pille raus. (Foto: Andreas Kelm)

DARMSTADT – Minigolf, in echt jetzt? Ja, auch das können die Jugendlichen in der Baas-Halle jetzt ausprobieren, neben vielen anderen Ballsportarten. Mit einem feinen Lächeln quittiert Bernhard Unterholzner, der neue Leiter der Sportbude im Martinsviertel, das Erstaunen seines Besuchers über die kleinen bunten Plastikrampen, über die die jungen Gäste die Golfbälle rollen sollen, aber noch nicht recht wollen. Zum Kicken kommen die Jungs und Mädels am Liebsten her, das ist auch seit dem Neustart vor knapp drei Wochen so, sagt Unterholzner. Voll okay für ihn. Hauptsache, es ist wieder Leben in der Bude. Die ist jetzt für alle da, nicht nur für die Jugendlichen aus dem Quartier – eine der vielen Neuigkeiten, seit das Haus unter neuer Leitung steht.

Drei Tage pro Woche können Kinder ab zehn Jahren und Jugendliche bis Anfang 20 ab mittags in die alte Backsteinhalle kommen, um zu bolzen, sich auszutoben, vielleicht Neues auszuprobieren. Sechs bis acht pro Tage sind es bisher, sagt Unterholzner, 39, der seit drei Jahren für den Verein „Netzwerk Rope“ arbeitet; das ist der neue Träger des offenen

Angebots. Es ist ein vorsichtiger Neubeginn nach dem umkämpften Wechsel bei der Führung des angestammten Jugend-Treffpunkts.

Heftigen Widerstand hatte es im Stadtteil gegeben, nachdem Sozialdezernentin Barbara Akdeniz (Grüne) 2018 erklärt hatte, die offenen Angebote für Kinder und Jugendliche in der Stadt neu zu ordnen. Die Schulkind-Betreuung im Max-Rieger-Heim und das Kicken in der Baas-Halle, jahrzehntelang von der evangelischen Gemeinde organisiert, wurden zugunsten des neu gebauten Jugendzentrums eingestellt. Wobei klar war: Die Baas-Halle, im Besitz der Stadt, wird wiederbelebt.

ÖFFNUNGSZEITEN

Als offener Jugendtreff steht die Baas-Halle (Pankratiusstraße 35) Kindern ab zehn Jahren und Jugendlichen bis Anfang 20 zur Verfügung, derzeit von Mittwoch bis Freitag von 12 bis 16 Uhr. Der Tanztreff „Let's Dance“ mit Trainer Borys Lomazov läuft immer Montag und Donnerstag von 18 bis 20 Uhr. (two)

Nun soll das Sport-Angebot ausdrücklich für Jugendliche aus der ganzen Stadt offen stehen. Damit es wieder losgehen kann, hat man das Nötigste repariert in der betagten Halle. Unterholzner zeigt die ersetzten Fenster, die neuen Deckenleuchten. Die große Erneuerung werde noch geplant. Bis dahin ist das Haus schon mal offen und bietet diverse Anreize zum Ballspielen und so einiges mehr.

Neben dem Eingang haben die Jugendarbeiter eine große Kiste mit Spielgerät aufgebaut, aus der sich die Besucher bedienen können. Sie können sich Fuß-, Hand- und Basketballbälle schnappen, Tischtennis-Schläger, Frisbees und Minigolf-Schläger.

Aber es soll nicht beim Bälle-Dreschen bleiben. Montag und Donnerstag ist Tanzstunde. Ein erfahrener Lehrer bietet ab 18 Uhr Standard- und Latin-Schritte in der Halle an, kostenfrei. Mit einem Capoeira-Trainer sei man im Gespräch, sagt Unterholzner. Auch Kampfsport will er anbieten, Skaten, Crossfit und Parcours – Übungsleiter können sich beim Trägerverein melden. Unterholzner selbst kann Karate, Mal sehen, was noch so alles geht im „Sportklub Martinsviertel“, wie die Halle ab jetzt heißen soll.

Wenn sich alles eingespielt hat, dann soll der Klub „durchgängig belebt sein“. Das Ziel: ein Betrieb von Montag bis Samstag zwischen 12 und 20 Uhr.

Und wie geht Hallensport mit Corona-Auflagen? Geht gut, sagt der Leiter. Seit Anfang August sind Kontakt-Sportarten „wieder ohne Beschränkung der Gruppengröße möglich“. Vorerst sei ihm aber „lieber, bei den kleineren Gruppen zu bleiben“. Bis sich der Neustart herumspricht, ahnt er, wird es ohnedies noch eine Weile dauern.

Quelle: Darmstädter Echo vom Samstag, 8. August 2020